

Gemeindebrief

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
(1. Korinther 16,14)



1. Dezember 2023 bis 16. März 2024

www.erloeserkirche-rodenkirchen.de



Die Geburtskirche in Bethlehem. Über der Grotte, die als Geburtsort Jesu verehrt wurde, ließen Kaiser Konstantin und seine Mutter Helena eine fünfschiffige Basilika errichten. Anstelle der konstantinischen Basilika wurde im späten 5. oder frühen 6. Jahrhundert der im Wesentlichen heute noch bestehende Bau der Geburtskirche errichtet, die als die älteste christliche Kirche im täglichen Gebrauch gilt. Von der Geburtskirche und einem besonderem Brauch erzählt auch der geistliche Impuls ab Seite 4.

Geistlicher Impuls: Wenn das Leben endet	4
Aus dem Presbyterium	8
Wahl zum Presbyterium am 18. Februar 2024	8
Zur gemeinsamen Zukunft der Kirchengemeinden Rodenkirchen, Rondorf und Sürth-Weiß	13
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf	16
Musik in der Erlöserkirche	18
Kinder und Familie	21
Gottesdienste für Kinder	21
Jugendliche	23
Erwachsene	24
Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd	24
Senioren	27
Hilfebedürftige und Diakonie	27
Presbyterium	30
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten	32

Titelbild: Blick im Dezember 2022 über den Kö-Graben in Düsseldorf auf ein Abbruchhaus, das mit Lichterketten in Herzform geschmückt war. Das Bild zeigt die Spiegelung der Fassade und der Lichterketten auf der Wasseroberfläche des Kö-Grabens.

Impressum

Auflage: 2750 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen;

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Mieke (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweis:

Titelbild: Dr. Elke Glatzer

S. 2: Berthold Werner auf wikivoyage shared

S. 4, 5: Simon Manderla

S. 5: Willy Horsch; CC BY 3.0

S. 9 links: Simone Chall

S. 9 rechts: Caroline Trippner

S. 10 links: Dr. Michael Behnke

S. 10 rechts: Christiane Reich

S. 11 links: Katrin Speicher

S. 11 rechts: Karsten Waschke

S. 12 links: Udo Weller

S. 12 rechts: Bernd Nahrendorf

S. 13: Archiv Ev. Kgm. Rodenkirchen

S. 16, 17: Dr. Elke Glatzer

S. 18 links: Annika Bocks

S. 18 rechts: Giedré Siaulyté

S. 19: gemeinfrei

S. 20 links: Thomas Schmidt

S. 20 rechts: Gerhard Blum

S. 23: Michael Felten

S. 26: Sibylla Graeber

S. 27: Dr. Elke Glatzer

...und Friede auf Erden?!



Liebe Gemeinde,
so mancher Jahresrückblick mag mit einem ernüchterten Blick auf das Jahr 2023 zurückschauen. Wir hatten doch gerade erst die Einschränkungen der Corona-Pandemie weitestgehend hinter uns gelassen. Erinnern Sie sich daran, dass Anfang des Jahres noch eine Maskenpflicht galt? Und doch folgten in diesem Jahr eine ganze Anzahl von schlechten Nachrichten. Eine furchtbare Nachricht folgte am 7. Oktober, als der brutale und menschenverachtende Angriff der Terrororganisation Hamas auf das jüdische Volk und den Staat Israel mit unvorstellbar grauenvollen Gewalttaten hereinbrach. Das lässt uns sprachlos, voller Bestürzung und Trauer zurück. In

dessen Folge ist ein neuer Krieg im Nahen Osten entbrannt, dessen Ende nicht absehbar ist. Wir können nicht viel mehr tun, als voller Solidarität an der Seite unserer jüdischen Geschwister zu stehen und um den Frieden zu beten. Denn für den Frieden scheint es in unserer Welt zur Zeit wenig Raum zu geben.

Auf Spurensuche nach dem Frieden

Ich frage mich: Wie passt da die berühmte Geschichte hinein? Jedes Jahr hören wir sie an Weihnachten: Die Erzählung von dem Gott, der als kleines und unschuldig Kind auf die Erde kommt. Inmitten von Stroh und Schmutz, in einem Stall irgendwo in Bethlehem, kommt der zur Welt, von dem die alten Texte bei Jesaja prophezeiten, er sei der Friede-Fürst. Doch gerade heute suchen wir nach dem Frieden in unserer Welt. Kommt er dennoch?

Begeben wir uns auf eine kleine Spurensuche nach Zeichen des Friedens für unsere Welt und dieses Weihnachtsfest. Und suchen wir dort, wo alles begann: im Heiligen Land.

Ein Friedensgang in der Heiligen Nacht

Jedes Jahr wird in der Heiligen Nacht vom 24. auf den 25. Dezember ein Stück Hoffnung auf den Frieden in der Welt ganz konkret erlebbar: Die Mönche der katholischen Dormitio Abtei auf dem Berg Zion, ganz nah

neben der Altstadt Jerusalems gelegen, wandern in der Heiligen Nacht von Jerusalem nach Bethlehem. Sie sind in dieser Nacht unterwegs im bittenden und dankenden Gebet, in der Freude über das Kind in der Krippe und in der Hoffnung auf Heil und Frieden. Dabei tragen sie eine große Schriftrolle mit sich, auf der viele Namen notiert sind. Wer mag, kann seinen eigenen oder andere Namen vorher einsenden. Die langen Listen mit den Namen werden dann zu einer großen Schriftrolle zusammengeklebt.

Verbunden ist das Ganze mit einer Spendenaktion für karitative Einrich-

tungen im Heiligen Land. Aber natürlich werden Namen auch ohne Spende mitgenommen (einsenden kann man sie übrigens auch ganz einfach online bis zum 22. Dezember über dormitio.net). In der Heiligen Nacht wird die Namensrolle dann zu Fuß nach Bethlehem gebracht. Sie überwindet Ausweiskontrollen an der Grenze zwischen Israel und den palästinensischen Gebieten, hält schlechtem Wetter stand und wird dann nach mehreren Stunden des gemeinsamen Weges in der Geburtsgrotte in Bethlehem in einem Gottesdienst an dem Ort abgelegt, an dem Christus zur Welt kam. So trugen die Mönche



Die sogenannte Geburtsgrotte im Untergeschoss der Geburtskirche in Bethlehem. Der Stern markiert der Legende nach den Ort der Geburt Jesu.

im vergangenen Jahr ganze 85.858 Namen aus der ganzen Welt mit sich. Auch in diesem Jahr werden die Mönche und andere Menschen in der Heiligen Nacht zum Geburtsort Jesu pilgern und dabei sicherlich noch mehr als in vergangenen Jahren um Frieden im Heiligen Land und auf der ganzen Welt beten. Wer wie ich einmal an diesem besonderen Pilgerweg teilnehmen kann, der spürt, dass das ein ganz besonderes Zeichen für den Frieden ist. Vielleicht gehen Sie ja auch irgendwann mal in der Heiligen Nacht nach Bethlehem?

Das Friedenslicht aus Bethlehem

Ein anderes Zeichen hat ebenfalls mit Bethlehem zu tun: Von dem Geburtsort Jesu will das Licht des Friedens in die ganze Welt strahlen. Ganz konkret geschieht dies bei einer Aktion, die 1986 in Österreich etabliert wurde. In jedem Jahr im Advent reisen Pfadfinderinnen und Pfadfinder nach Bethlehem. Dort entzündet ein österreichisches Kind das Friedenslicht in der Geburtsgrötte Jesu. Das Licht reist dann von dort per Flugzeug zurück und wird am Samstag vor dem 3. Advent in einer ökumenischen Aussendungsfeier in Österreich an internationale Delegationen von Pfadfinderinnen und Pfadfindern weitergegeben. Seit 1993 findet das Licht auch seinen Weg in deutsche Städte und Ge-

meinden und ist so ein Botschafter des Friedens. Auch wenn es keinen Frieden herbeizaubern kann und wird, ist es doch ein gutes und wichtiges Zeichen für Freundschaft, Gemeinschaft und Verständigung aller Völker. Solche Zeichen brauchen wir immer und in dunklen Zeiten ganz besonders. Möge das Licht von Bethlehem also auch in diesem Jahr wieder seinen Weg in die Welt finden. Vielleicht kommt es ja auch über viele Wege zu Ihnen nach Hause?

Jerusalem – die Stadt des Friedens?

Und dann kommt noch ein drittes Friedenszeichen aus dem Heiligen Land. Es steckt im Namen der Stadt, die für alle abrahamitischen Religionen die wichtigste ist: Jerusalem. Denn manche jüdische Gelehrte sind davon überzeugt, dass in dem Namen der Heiligen Stadt das Wort „Schalom“ steckt. Das heißt übersetzt „Frieden“. Jeru-schalom wäre dann also übersetzt „die Stadt des Friedens“. Das mag – streng wissenschaftlich betrachtet – nicht ganz korrekt sein. Die Forschung vertritt vielmehr die These, dass der Name Jerusalem mit einem Gottesnamen zusammenhängt. Jerusalem bedeutete dann so viel wie „Gründung des Gottes Schalom“.

Ich finde: Das macht gar nichts. Auch wenn die Übersetzung mit „Stadt des Friedens“ nicht ganz genau zutreffen mag, tut es mir den-

noch gut, diesen Namen im Kopf zu behalten. Denn wenn eine Stadt besonders dringend wahren Frieden gebrauchen kann, ist es Jerusalem.

Vielleicht waren Sie auch schon einmal dort oder werden es eines Tages sein, um sich auf die Suche nach Frieden zu machen?

Kleine Zeichen des Friedens

Diese drei kleinen Zeichen sind es also, die mir davon erzählen, dass die Suche nach dem Frieden nicht aufgegeben ist. Wenn die Mönche die Namen in der Heiligen Nacht im Friedensgebet nach Bethlehem tragen, wenn dort ein Licht für den Frieden entzündet wird und in die ganze Welt scheint und wenn die Stadt, um die es so viel Streit gibt, doch vielleicht sogar schon den Frieden in ihrem Namen trägt – dann gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass der Frieden kommt.

Bis es so weit ist – und wenn es so weit ist, erst recht! – will ich mit der Menge der himmlischen Heerscharen auf den Hirtenfeldern Bethlehems singen, so wie wir es jeden Sonntag im Gottesdienst tun: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Singen Sie mit?

Ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Simon Manderla

Frieden für die Welt

Weihnachten umgreift die Welt. Um den Globus hält die Welt still und feiert die Ankunft Gottes. Mir ist bewusst: Es gibt andere Religionen und Kulturkreise, in denen Weihnachten nur für wenige Bedeutung hat, es gibt Kriege, die nicht unterbrochen werden am heiligen Abend. Aber ich bin überzeugt, die Ankunft dieses Kindes ist weltweit spürbar. Sie zieht uns in eine weltweite Gemeinschaft, die nach Verantwortung schreit, nach Gerechtigkeit, nach Frieden.

Margot Käßmann

aus: Margot Käßmann, Wie Gott die Menschen liebt. Gedanken zu Advent und Weihnachten. Gütersloh 2010

Krippe und Kreuz

Krippe und Kreuz sind nicht zu trennen
das Licht der Krippe kennt den Tod
und das Kreuz enttarnt die falschen Lichter
Kreuz und Krippe gehören zusammen
und weil es das Kreuz gibt
brauchen wir das Licht der Krippe
nicht nur einmal im Jahr.

Andrea Schwarz

aus: Andrea Schwarz, Eigentlich ist Weihnachten ganz anders. Freiburg 2021

Wahl zum Presbyterium am 18. Februar 2024

Am 18. Februar 2024 finden in der Evangelischen Kirche im Rheinland Presbyteriumswahlen statt. Die Leitungsorgane von 627 Kirchengemeinden (Stand 01.01.2023) sollen durch demokratische Wahlen neu bestimmt werden. Eigentlich, muss man hinzufügen, denn die Realität sieht seit einigen Jahren anders aus. In immer weniger Kirchengemeinden können noch Wahlen durchgeführt werden, weil es an Kandidatinnen und Kandidaten mangelt. So auch in unserer Kirchengemeinde. Für acht Plätze im Presbyterium stehen leider nur sieben Kandidierende zur Verfügung.

Damit es aber dennoch eine Möglichkeit für Sie als Gemeindemitglieder gibt, diese Kandidierenden zu bestätigen und für ihr Amt zu legitimieren, hat das Presbyterium sich entschlossen, von einer neuen Möglichkeit Gebrauch zu machen, die erstmals für die Wahl 2024 eröffnet wurde. Wir werden am **18. Februar 2024** eine **Gemeindeversammlung** durchführen. Bei dieser Gemeindeversammlung haben **alle wahlberechtigten Mitglieder unserer Kirchengemeinde** die Möglichkeit, **ihre Stimme abzugeben** und damit die Kandidatinnen und Kandidaten zu wählen. Gewählt ist, wer mindestens die Hälfte aller Stim-

men der anwesenden wahlberechtigten Gemeindemitglieder auf sich vereint.

Es gibt Stimmen in unserer Landeskirche, die darin ein Risiko sehen: Was, wenn nicht alle Kandidierenden bestätigt werden - wo es doch sowieso nur gerade genug sind, um ein Presbyterium arbeitsfähig zu halten? Unser derzeitiges Presbyterium ist dagegen zuversichtlich, dass es keine Gründe gibt, weshalb Sie als die Wählenden eine Kandidatin oder einen Kandidaten nicht wählen sollten.

Andere Stimmen kritisieren, dass das Verfahren scheindemokratisch sei: In Wahrheit stehe das Ergebnis doch bereits fest, und es sei eine Gemeindeversammlung nicht repräsentativ. Doch dieser Kritik ist entgegenzuhalten, dass die Wahlbeteiligung bei den „echten“ Wahlen der Vergangenheit auch unter 10 Prozent lag. Und für die Presbyterinnen und Presbyter ist es ein anderes Gefühl, von der Gemeinde bestätigt zu werden als durch einen Beschluss des Kreissynodalvorstandes.

Deshalb stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten, die am 18. Februar 2024 zur Wahl stehen, auf den folgenden Seiten vor. Den Anfang machen die beiden Kandidatinnen, die erstmals zur Wahl antreten und deshalb ausführlicher über sich berichten.

Simone Chall



Mein Name ist Simone Chall, ich bin in diesem Jahr 40 Jahre alt geworden und lebe mit meinem Mann und meinen beiden Kindern (Julius 5 Jahre, Constantin 4 Jahre) seit 5 Jahren (wieder) in Rodenkirchen.

Ich bin im Alter von einem Jahr mit meinen Eltern nach Rodenkirchen gezogen und hier in der Gemeinde groß geworden. Ich habe das Gemeindeleben, insbesondere in meiner Jugendzeit, sehr geschätzt und vor allem an den regelmäßigen Jugendgruppen und Jugendfreizeiten, auch später in leitender Funktion, teilgenommen.

Ich möchte gerne im Presbyterium meinen Beitrag leisten, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten und die Freude an gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Menschen teilen.

Caroline Trippner



Ich bin Caroline Trippner, 33 Jahre alt, und mit meinen zwei wundervollen Jungs, Oscar (6 Jahre) und Caspar (fast 3 Jahre), lebe ich in Rodenkirchen. Vor mehr als 12 Jahren bin ich wegen des Jobs hierhergezogen und liebe dieses Veedel und die Gemeinde sehr. Beruflich bin ich als Investmentfondskauffrau in der Vermögensbuchhaltung tätig. Seit mehr als drei Jahren engagiere ich mich im Elternbeirat des Kindergartens. Dazu habe ich mitgeholfen, Gemeindefeste zu gestalten, und die Arbeit hat mir immer viel Freude gemacht. Gerne möchte ich mich für das Presbyterium zur Wahl stellen, um noch mehr in der Gemeinde aktiv zu werden und meinen Beitrag zu leisten, Kirche attraktiv für die jüngeren Gemeindeglieder zu gestalten.

Dr. Michael Behnke



Ich heiße Dr. Michael Behnke, bin 66 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Ich wohne seit 1997 in Rodenkirchen und wurde 2016 erstmals in das Presbyterium gewählt.

Außerdem bin ich Abgeordneter der Gemeinde bei der Kreissynode und stellvertretender Abgeordneter der Landessynode für den Kirchenkreis Köln-Süd.

Wichtig ist mir der Erhalt und die Weiterentwicklung einer lebendigen Gemeinde und die Mitgestaltung des anstehenden Umgestaltungsprozesses der evangelischen Kirche.

Christiane Reich



Ich bin Christiane Reich, 72 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Töchter und 3 Enkelkinder. Ich bin Sprachheilpädagogin, lebe seit 40 Jahren in Köln-Weiß und war dort in eigener sprachtherapeutischer Praxis tätig.

Seit 2011 arbeite ich in der Redaktion des Gemeindebriefes mit, seit 2012 gehöre ich dem Presbyterium an, vertrete die Gemeinde in der Kreissynode und in einer Arbeitsgruppe zur Zukunft unserer Region. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Kirchenferne ist mir wichtig, Menschen immer wieder einzuladen zu Gottesdienst und Glaubensfragen. Außerdem liegt mir die Kirchenmusik sehr am Herzen.

Katrin Speicher



Mein Name ist Katrin Speicher, ich bin 1967 in Leverkusen geboren und aufgewachsen. Mein Studium hat mich nach Köln geführt, und ich bin der Stadt seitdem treu geblieben.

Seit 2004 lebe ich mit meiner Familie in Rodenkirchen. Seit 2020 gehöre ich dem Presbyterium an und empfinde die Zusammenarbeit in diesem Gremium als wertvoll und konstruktiv.

Mir liegt besonders am Herzen, mich für ein lebendiges Gemeindeleben einzusetzen, ehrenamtliche Initiative mitzugestalten und die Feier unserer Gottesdienst zu unterstützen.

Karsten Waschke



Ich bin Karsten Waschke, 62 Jahre alt und arbeite als Bauingenieur in Köln. Als gebürtiger Niedersachse lebe ich seit über 30 Jahren in Rodenkirchen. Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Töchter und bin seit 2012 Mitglied im Presbyterium.

Aktuell kümmere ich mich als Baukirchmeister um die baulichen Belange der Kirchengemeinde.

Udo Weller



Ich heiße Udo Weller, bin 60 Jahre alt und als selbstständiger Unternehmensberater und Sachverständiger im Bereich der Abfallentsorgung tätig. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Aufgewachsen im Westerwald, habe ich nach meinem Bauingenieurstudium und ersten beruflichen Stationen 1996 meine Heimat in Rodenkirchen gefunden und bin seit 2016 Mitglied des Presbyteriums.

Weitere Informationen zur Wahl

Finanzkirchmeister Ralf Oppel hat leider seine Bereitschaft zur Kandidatur kurzfristig zurückgezogen.

Eine Sonderregelung sieht das Wahlgesetz für die Kandidaten aus dem Bereich der beruflich Mitarbeitenden vor. In unserem Presbyterium gibt es dafür einen Platz. Da sich nur **Küster Bernd Nahrendorf** (Foto) auf diesen Platz beworben hat, gilt er bereits jetzt als gewählt.



Michael Mieke

So läuft die Wahl ab:

Am 18. Februar 2024 findet nach dem Gottesdienst die Wahl-Gemeindeversammlung statt. Wählen darf nur, wer im Wahlverzeichnis eingetragen ist.

Vom 22. Januar bis 04. Februar 2024 liegt daher das Wahlverzeichnis im Gemeindebüro aus. Es enthält die Namen aller erfassten wahlberechtigten Mitglieder unserer Kirchengemeinde. Wer unsicher ist, ob sie/er darin eingetragen ist, sollte sich persönlich davon überzeugen.

Zur gemeinsamen Zukunft der Kirchengemeinden Rodenkirchen, Rondorf und Sürth/Weiß

Die drei Kirchengemeinden Rodenkirchen, Rondorf und Sürth-Weiß entstanden in ihrer heutigen Gestalt als drei selbstständige evangelische Kirchengemeinden zum 1. Januar 1979, als die Altgemeinde Rodenkirchen geteilt wurde. Die drei Kirchengemeinden verbindet also eine gemeinsame Vergangenheit (Foto).

Aus diesem Grund sind die drei Kirchengemeinden vom Kirchenkreis Köln-Süd schon seit längerer Zeit zu einer Kooperationsregion ›Rheinbogen‹ zusammengefasst worden, um sich gegenseitig zu unterstützen, um wichtige Absprachen wie z.B. über gegenseitige Vertretungen treffen zu können und um ein gemeinsames Gespräch über die Zukunft der drei Kirchengemeinden zu führen.

Der Hintergrund dieser Gespräche liegt auch in den veränderten Rahmenbedingungen, von denen alle



13. März 1949: Werner Frenz (Pfeil) wird als Pfarrer der zum 1. Oktober 1948 errichteten Kirchengemeinde Rodenkirchen eingeführt. Die Kirchengemeinde umfasst die Ortsteile Rodenkirchen, Rondorf, Sürth und Weiß. Rondorf und Sürth-Weiß gehörten bis dahin zur Kirchengemeinde Wesseling, Rodenkirchen zur Kirchengemeinde Köln-Bayenthal. Am Gemeindehaus Rodenkirchen sind noch Kriegsschäden erkennbar.

drei Kirchengemeinden gleichermaßen herausgefordert sind. Die Zahl der Gemeindeglieder ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Dabei sind sowohl der demographische und gesellschaftliche Wandel als auch eine hohe Zahl von Kirchenaustritten in den letzten Jahren wichtige Faktoren. Diese Entwicklung stellt die Kirchengemeinden besonders auch vor finanzielle Herausforderungen, da die Gemeindegliederzahlen für die Höhe der Kirchensteuerzuweisungen entscheidend sind. Zwar ist die Finanzierung der Kirchengemeinden (Personal, Gebäude und die Gemeindegliederarbeit) und ihres Auftrags zur Zeit u.a. auch auf Grund von Spenden noch möglich. Jedoch kann dies so nicht für die mittelfristige Finanzplanung bis 2030 gesagt werden, und es besteht schon daher Handlungsbedarf.

Neben diesen strukturellen Veränderungen gibt es in der Ev. Kirche im Rheinland wie in vielen anderen Bereichen der Wirtschaft einen allgemeinen ›Fachkräftemangel‹. Insbesondere der nicht ausreichende Nachwuchs an Pfarrerinnen und Pfarrern wurde bereits vor einiger Zeit in der Landeskirche zum Thema. Obwohl die Ev. Kirche im Rheinland bereits mit einem Beschluss der Landessynode vom 15. Januar 2015 auf Grund der strukturellen Veränderungen entschieden hat, die

Pfarrstellen 2030 drastisch zu reduzieren, finden sich für die noch ausgedehnten Pfarrstellen bereits jetzt schon teilweise keine Bewerber. Die Umsetzung des Pfarrstellenplans der Landeskirche auf der Ebene des Kirchenkreises wurde auf Vorlage des Kreissynodalvorstandes von der Kreissynode am 7. November 2020 beschlossen. Demnach werden die Kirchengemeinden des Kirchenkreises Köln-Süd in Kooperationsregionen zusammengefasst, in denen dann jeweils ein Plan bis 2030 entwickelt werden muss, um die dann anteilig noch vorhandenen Pfarrstellen zu organisieren.

Für unsere drei Kirchengemeinden bedeutet dies, dass wir in der Kooperationsregion bis 2030 die Pfarrstellen von drei auf zwei Pfarrstellen reduzieren müssen. Das faktische Problem, die drei Kirchengemeinden in der derzeitigen Gestalt mit zwei Pfarrern einfach weiterzuführen und eine Lösung zu finden, mit der alle drei Kirchengemeinden einverstanden sein können, liegt auf der Hand. Angesichts dessen ist nach Auffassung aller drei Presbyterien die Notwendigkeit zu einer gemeinsamen Lösung für die drei Kirchengemeinden gegeben. Die Aufgabe besteht darin, trotz des Drucks der strukturellen Veränderungen die Zukunft so zu gestalten, dass ein lebendiges Gemeindeleben in allen Bereichen

des kirchlichen Auftrags von der Kinder- und Jugendarbeit bis zur Seniorenarbeit, vom Gottesdienst bis zu den kulturellen Veranstaltungen und von der Seelsorge bis zur Kirchenmusik möglich ist. Gleichzeitig gibt es den Konsens, eine Lösung zu finden, in der die drei Gemeindezentren vorerst bestehen bleiben.

Auf diesem Weg haben nun die drei Presbyterien nach Abwägung aller Möglichkeiten der Kooperation die Absicht formuliert, die gemeinsame Zukunft in einer fusionierten Kirchengemeinde zu suchen, in der die Stärken der einzelnen Gemeinden zum Wohl aller Kirchengemeinden genutzt werden können, und die Schaffung von Doppelstrukturen vermieden werden kann. Gleichzeitig sind sich alle bewusst, dass dieser Prozess auch dazu führen wird, dass jede Kirchengemeinde bestimmte, ihr wichtige Dinge aufgeben muss, um andere zu erhalten. Dieser Weg ist sehr komplex und bedarf guter Vorbereitung der drei Presbyterien. Daher sollen die konkreten Fusionsgespräche in der Legislaturperiode des nächsten Presbyteriums geführt werden, um spätestens bis zum Ende der derzeitigen Legislaturperiode 2028 ein gemeinsames Konzept erarbeitet zu haben.

In die Zeit von 2024 bis 2028 fallen wichtige Personalentscheidun-

gen. Im Sinne der gemeinsamen Zukunft haben sich die Presbyterien darauf verständigt, alle Personalentscheidungen gemeinsam zu treffen. Um dies rechtlich zu ermöglichen, werden die drei Presbyterien noch vor Ablauf der aktuellen Legislaturperiode des aktuellen Presbyteriums einen Antrag an die Landeskirche stellen, die Kompetenz für diese Entscheidungen auf eine paritätisch besetzte Steuerungsgruppe zu übertragen. So können die zu besetzenden Stellen bereits auf die gemeinsame Zukunft hin geplant werden. Diese Steuerungsgruppe soll in der konstituierenden Sitzung des neuen Presbyteriums mit jeweils drei Presbytern berufen werden.

Die konkrete Gestalt einer fusionierten Kirchengemeinde und ihr Profil, in dem sich alle drei Kirchengemeinden auch wiederfinden müssen, soll in den Gesprächen der nächsten Jahre besprochen und verhandelt werden. Für diesen Weg bitten wir die Gemeinden um ihr Vertrauen und hoffen auf Gottes Segen, dass die Gespräche zwischen den Presbyterien mit der notwendigen Sachlichkeit, Weisheit und Klugheit zu einem guten Ziel für alle drei Kirchengemeinden führen.

Michael Miehe

Gottesdienste in der Erlöserkirche



3. Dezember	1. Advent	10.00 Uhr
Singegottesdienst zum 1. Advent mit der Kantorei Rodenkirchen und Musik für Trompete und Orgel Pfarrer Miehe predigt über Psalm 24,1-10.		
10. Dezember	2. Advent	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über Matthäus 11,2-10.		
17. Dezember	3. Advent	10.00 Uhr
Prädikant Wieland predigt über Offenbarung 3,7-13.		
24. Dezember	Heiligabend	14.30 Uhr
Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern und Pfarrer Manderla		
24. Dezember	Heiligabend	16.00 Uhr
Kinderweihnacht für Familien mit Krippenspiel		
24. Dezember	Heiligabend	17.30 Uhr
Christvesper mit festlicher Musik für Trompete und Orgel Pfarrer Miehe predigt über Galater 4,4-7.		
24. Dezember	Heiligabend	23.00 Uhr
Christnacht bei Kerzenschein mit der Kantorei Rodenkirchen Pfarrer Miehe predigt über Galater 4,4-7.		
25. Dezember	1. Weihnachtstag	10.00 Uhr
Im weihnachtlichen Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Manderla predigt über 2. Mose 2,1-10.		
26. Dezember	2. Weihnachtstag	10.00 Uhr
Weihnachtlicher Gottesdienst mit Liedwünschen zum Mitsingen. Pfarrer Miehe predigt über 2. Korinther 8,7-9.		

Gottesdienste in der Erlöserkirche



31. Dezember	Sylvester	10.00 Uhr
Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Manderla predigt über Prediger Salomo 3,1-15.		
7. Januar 2024	1. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Pfarrer Landgrebe predigt über 1. Korinther 1,26-31.		
14. Januar	2. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über Hebräer 12,12-18 (19-21)22-25a.		
21. Januar	3. Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über 2. Könige 5,1-19a		
28. Januar	Letzter Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
Pfarrer Miehe predigt über 2. Korinther 4,6-10.		
4. Februar	Sexagesimä	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über Markus 4,26-29.		
11. Februar	Estomihi	10.00 Uhr
Pfarrer Dr. Stuhlmann predigt über Amos 5,21-24.		
18. Februar	Invocavit	10.00 Uhr
Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 4,1-11.		
25. Februar	Reminiszer	10.00 Uhr
Pfarrer Manderla predigt über 4. Mose 21,4-9.		

Musik in der Erlöserkirche



Liebe Freunde der Musik in der Erlöserkirche!

Am dritten Advent sind Sie herzlich eingeladen zu einem Konzert unter dem Adventskranz und bei

Kerzenschein. Giedré Siaulyté musiziert Weihnachtslieder aus Europa auf der Harfe. An einigen Stellen besteht Gelegenheit zum Singen.

2024 feiert die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), dass es seit 1524, also seit 500 Jahren, Gesangbücher gibt. In der Folge kam das Singen der Gemeinde im evangelischen Gottesdienst zu einer bis dahin nicht gekannten Blüte. Aus diesem besonderen Anlass hält Kirchenmusikdirektor Thomas Schmidt am 1. Februar 2024 einen interessanten und sicher auch kurzweiligen Vortrag. Dass die Gemeinde im Gottesdienst singt, ist eine evangelische Erfindung. Warum sie nötig war und wie es überhaupt dazu kam, das alles erfährt man an diesem Abend.

Anfang März sind Sie eingeladen zu einem Orgelkonzert mit unserer im letzten Jahr sanierten Orgel. Gerhard Blum spielt ein abwechslungsreiches Programm, das sich dem Erbe

Bachs widmet.

Besondere Musik in den Gottesdiensten entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstprogramm.

Barbara Mulack, Kantorin

Sonntag 17. Dezember 2023, 16.30 Uhr

Weihnachten in Europa

Konzert bei Kerzenschein

Weihnachtslieder aus Europa, musiziert auf der Harfe und Gelegenheit zum Mitsingen

Giedré Siaulyté, Harfe (Foto)

Kantorei Rodenkirchen

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Es gibt einen reichen Schatz deutscher Weihnachtslieder. In diesem Jahr schauen wir auf weihnachtliche Musik und Bräuche in Europa. So kurz vor Weihnachten reisen wir nach dem Start mit Adventsliedern



aus Köln in den Norden nach Schweden, ganz in den Süden nach Italien und Griechenland, besuchen die Hebriden und reisen vom Baskenland bis in die Ukraine. In diesem Konzert bietet sich, unterstützt von der Kantorei Rodenkirchen, auch an einigen Stellen Gelegenheit zum Mitsingen bekannterer Lieder der europäischen Nachbarn.

Donnerstag, 1. Februar 2024, 19 Uhr **2000 Jahre Kirchenlied - 500 Jahre** **evangelisches Gesangbuch**

Vom Mirjamlied bis „Komm, Herr, segne uns“

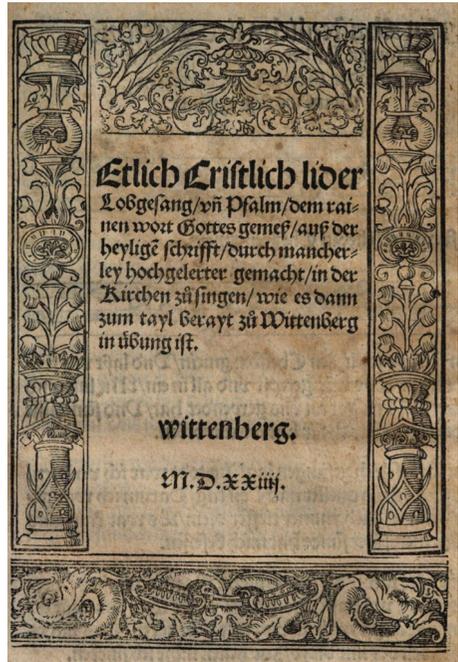
Vortrag und Präsentation: Kirchenmusikdirektor Thomas Schmidt

Eine Veranstaltung des Kirchenkreises Köln-Süd

Die Teilnahme ist kostenlos.

Am Anfang standen das 1524 in Nürnberg gedruckte sogenannte „Achtliederbuch“ (Foto) und das „Erfurter Enchiridion“ mit immerhin schon 26 Liedern. Ebenfalls 1524 erschien das „Wittembergisch geistlich Gesangbuch“ von Johann Walter, dem engen Mitarbeiter Martin Luthers. Dieses Buch war bereits für einen Chor zu drei bis fünf Stimmen bestimmt.

Die Lieder unserer Kirche lassen sich unter poetischen, theologischen und musikalischen Gesichtspunkten



betrachten. Ein von Fachleuten qualitativ hoch angesehenes Lied kann trotzdem bei der Gemeinde „durchfallen“ – und umgekehrt. Dennoch legt die Kirche mit Recht an ihre Lieder hohe dichterische und musikalische Maßstäbe an.

In diesem Vortrag zeichnet der Referent Thomas Schmidt die Entwicklung des Kirchenliedes von seinen biblischen Quellen bis zur Gegenwart nach. Dabei lernt man nicht nur verschiedene Kriterien, Epochen und Personen kennen, sondern erfährt auch von sehr kuriosen Begebenheiten: Zum Beispiel konnte einmal ein



neues Gesangbuch nur mit Polizeigewalt in einer Gemeinde eingeführt werden.

Thomas Schmidt (Foto oben) hat einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Tanz Köln für Hymnologie (Liedkunde) und Gemeindesingen. Er ist berufenes Mitglied im „Ausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik der EKIR“ und Mitglied der Gesangbuchkommission der EKD, die gerade ein neues Gesangbuch erarbeitet.

Sonntag, 3. März 2024, 16.30 Uhr

Orgelkonzert

Bach und seine Erben

Werke von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann

August Homilius und Johann Ludwig Krebs

An der Orgel: Gerhard Blum (Foto unten)

Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass mit dem Tode Bachs auch die Orgelkunst ins Grab gesunken sei, um erst im 19. Jahrhundert - maßgeblich initiiert von Mendelssohn - wieder zu erstehen. Zwar verlor sich vielfach das Interesse an der Orgel zur Zeit der Wiener Klassik, weil die für Letztere essentiellen rhythmischen und dynamischen Feinheiten auf der Orgel weniger zu verwirklichen sind.

Sehr wohl aber schufen die zahlreichen Bach-Schüler, darunter auch seine Söhne, weiterhin höchst qualitätvolle Orgelmusik, die die Grenzen



des Instruments nicht negierte, aber vergessen zu machen suchte. Die Werke knüpften jedoch nicht an die des gereiften „Fugenmeisters“ an, als der Bach später vor allem gesehen wurde, sondern an den Stil des „Feuerkopfes“, der Bach in seiner Jugend war. Weder „richtig modern“ im Sinne Mozarts, noch „richtig traditionell“ im Sinne Bachs, galt diese Musik lange als „nicht Fisch noch Fleisch“. Im Konzert mit zur Passionszeit passenden Werken von Bach und seinen Erben sollen diese zu Unrecht vergessenen Traditionslinien erlebbar werden.

Gerhard Blum, geb. 1963, studierte in Köln, Stuttgart und Saarbrücken u.a. Kirchenmusik, Konzertfach Orgel und Cembalo sowie Kunstgeschichte und Musikwissenschaft.

Seine Lehrer waren unter anderem Hugo Ruf, Michael Schneider und Jon Laukvik. Seit 1985 ist Gerhard Blum Kantor der Kirchengemeinde St. Kunibert, nachfolgend St. Agnes, Köln.

Kantorei Rodenkirchen

Die Kantorei Rodenkirchen freut sich über Beteiligung. Informationen gibt gerne Kantorin Barbara Mulack, barbara.mulack@ekir.de, 0221-344882.

Probe: mittwochs ab 19 Uhr

Johann Sebastian Bachs Kantatenschaffen sowie Chorsätze verschiedener Stile und Epochen stehen im Mittelpunkt der Probenarbeit in Vorbereitung verschiedener Gottesdienste und Konzerte.



Gottesdienste für Kinder

Kindergottesdienst feiern wir parallel zum Gottesdienst für Erwachsene. Eingeladen sind besonders Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere sind herzlich willkommen:

- **3. Dezember 2023**
- **7. Januar 2024**
- **4. Februar 2024**
- **3. März 2024**

Der **Mini-Gottesdienst** beginnt um **11.30 Uhr**, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet:

- **10. Dezember 2024**
- **21. Januar 2024**
- **25. Februar 2024**
- **17. März 2024**

süd punkt

Familienzentrum Rodenkirchen

Informationen und Kontakt:

www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir überkonfessionelle Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

Beratung

Das Familienzentrum „Südpunkt“ bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und ihr Lebensumfeld.

- Beratung Kinderschutzzentrum
- Beratung zu Schulthemen
- Mediation

- Paarberatung
- Psychologische Beratung in besonderen Lebenssituationen
- Systemische Familien- und Erziehungsberatung

Die Angebote richten sich an Familien, Ehepaare und an Kinder/Jugendliche, alleine oder mit einer Person ihres Vertrauens, aber auch themenbezogen an Fachleute (Erzieherinnen, Lehrerinnen, Ärztinnen etc.)

Weitere Informationen und Termine:

- Heike Ernst, Telefon 0221 393689

Bildung

Neben der Arbeit der Kindertagesstätte finden in unserem Familienzentrum verschiedene Bildungsangebote statt, die für alle Familien mit ihren Kindern aus dem Stadtteil offen sind.

- Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildungsprogramm FuN - Familie und Nachbarschaft
- Väterwochenende
- Joko - du und ich
- gestaltetes Freizeitangebot für Kinder

Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit sind Pfarrer Michael Miehe und Pfarrer Simon Manderla verantwortlich.

Konfirmation 2024:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmation 2025:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Mathe-Werkstatt

Wann, wo, wie?

nachmittags, wöchentlich, einzeln/
Kleingruppe, Gemeindehaus, Sek I &
EF

Schnuppertermine

nach Absprache

Teilnahmegebühr

pro Halbjahr (ca. 10 Doppelstunden)
99 €

Anmeldung

Lehrer Felten (0221-343 246,
mifelten@web.de)

Neuer Jugendtreff in unserer Gemeinde

Seit einigen Monaten ist es dienstagsabends im Ernst-Moritz-Arndt-Haus nicht mehr so leise wie noch zuvor. Am Abend hallen jetzt regelmäßig laute Jubelschreie durch das ganze Haus, wenn mal wieder ein Tor beim Kickerturnier gefallen ist. Denn im Jugendkeller findet jede Woche der offene Jugendtreff statt. Von 18.30-20.00 Uhr könnt ihr dort quatschen, kickern und Spiele spielen. Es gibt natürlich auch was zu essen!

Also schaut doch einfach mal rein!

Auf euch freut sich

Euer Pfarrer Simon Manderla



Herzliche Einladung zum Frauentag
im Kirchenkreis Köln-Süd am 27. Januar 2024

Was mich bewegt

von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

im Berufsförderungswerk Köln der Diakonie Michaelshoven

Musik bewegt mich – bewegt dich – bewegt uns

Welche Musik bewegt mich? Kann aus Bewegung Musik entstehen?
Kann mit Musik eine

- 1** Bewegung entstehen? Diesen und weiteren Fragen spüren wir nach mit großen und kleinen Instrumenten und unseren Stimmen.
Barbara Bannasch, Kirchenmusikerin und Komponistin

Was mich bewegt - was mich lähmt:

Dieser Frage wollen wir auf kreative Weise nachgehen im Spiegel der Erzählung von Jesus, der einen Gelähmten heilt (Markus 2,1-12).
Magdalene Otto, Religionspädagogin

2

Du hast mir weiten Raum gegeben, wo ich mich frei bewegen kann.

(Psalm 31,9)

Musiktherapie beschäftigt sich mit den Leibbewegungen, dem Innen und Außen. Welche Musik, welche Lieder und Klänge trage ich in mir, welche Lieder bewegen mich, was bewegt die Anderen. Ein klangvoller Workshop.

3

Veronika Metzger, Kirchenmusikerin und Musiktherapeutin, Heilpraktikerin f. Psychotherapie

Gib mir nur ein Wort!

Lese- und Schreibwerkstatt: Lassen Sie uns Worte-Sucherinnen werden! Wir lesen Psalmen und andere poetische Texte der Weltliteratur, arbeiten heraus, was sie so bewegend macht - und versuchen uns dann selbst ganz frei im Schreiben über ein Thema, das uns persönlich beschäftigt.
Almuth Koch-Torjuul, Pfarrerin

4

„Shalom und Alaaf“

Kennen Sie die „Kölsche Kippa Köpp“, den ersten registrierten jüdischen Karnevalverein Kölns? Über die Motivation der „Kölschen Kippa Köpp“ und die Geschichte der Juden im Kölner Karneval seit über 200 Jahren informiert dieser Workshop auf vielfältige Weise.

5

Andrea Döhrrer, Pfarrerin

Musik, Schritte, Texte, Impulse von anderen Menschen, vom Licht, der Natur und Vielem mehr.

6

Es gibt so vieles, was mich und Dich bewegt – wollen wir es gemeinsam im Tanz erlebbar machen, nachspürbar und teilbar? Ich freue mich auf Dich und mich, unsere gemeinsamen Erfahrungen und - wenn gewünscht, das miteinander Teilen der inneren Erfahrung _ auf jeden Fall teilen wir die äußere im gemeinsamen Tanz.

Christiane Burk-Fink, Tanzpädagogin

7

Malt die Menschen lila an

Ein theologischer Workshop mit Farben und Tönen
Franziska Boury, Pfarrerin

Der Frauentag findet wieder im Berufsförderungswerk der Diakonie Michaelshoven, Martinsweg 11, 50999 Köln, statt.

Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises (<https://www.kkk-sued.de>).

Anmeldeformulare werden demnächst in den Gemeinden ausliegen.

Gerne können Sie sich auch **per Mail** (frauentag.kkk-sued@ekir.de), **postalisch** (Kirchenkreis Köln-Süd, Andreaskirchplatz, 50321 Brühl) oder **telefonisch** (02232-15101-42 oder -43) anmelden.

Bitte geben Sie dazu folgende Informationen an:

Name, Anschrift, Gemeinde, Telefon, E-Mail, sowie für die Workshops eine **Erstwahl, Zweitwahl und eine Ersatzwahl**.

Anmeldeschluss ist der 22.01.2024

Der Teilnehmerinnen-Beitrag: **15 €** (Mittagessen/ Kaffee/Kuchen) ist am Tagungsort zu zahlen.

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses ökumenische Angebot richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen.

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in

der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 02234-27 98 45, geleitet und kommt an jedem 2. Dienstag im Monat von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen.

Die nächsten Termine:

- 12. Dezember 2023
- 09. Januar 2024
- 13. Februar 2024
- 12. März 2024

Bibelkreis



Der Bibelkreis (Foto) trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.45 Uhr, im Gemeindehaus, Sürther Str. 34, Kleiner Saal. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner:

Christian Gahrmann:

christian.gahrmann@web.de

Doris Münnecke:

Telefon 01577 1968756.

Handarbeitstreff



Gerne beantworte ich Ihre Fragen zu Handarbeitsprojekten. Wir treffen uns dann mittwochs zwischen 18 und 19 Uhr im Gemeindehaus, Kleiner Saal, am

13. Dezember 2023

10. Januar 2024 | 24. Januar 2024

21. Februar 2024 | 28. Februar 2024

13. März 2024 | 20. März 2024

Wenn Sie kommen möchten, rufen Sie mich bitte zwei Tage vor dem Termin an. Telefon 02236 66408 oder 0157 5616 9589. Elke Glatzer

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-340 06 64.

Wer hat Interesse an einem Lesekreis?

Er würde alle vier Wochen, am zweiten Montag eines neuen Monats, 19.30 Uhr im Gemeindehaus stattfinden. Jeder/jede bringt etwas zum Essen oder Trinken mit.

Es geht um die Freude am Lesen, am Gespräch und Austausch über das gelesene Buch. Eine eher nicht akademische Herangehensweise. Weitere Details werden beim ersten Treffen besprochen.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei viktoria@renner-koeln.de oder evelyn@plamper.info

Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich in der Regel am 1. Montag des Monats um 15.30 Uhr. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren, die gern einen Nachmittag in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen verbringen.

Die nächsten Termine:

- 4. Dezember 2023
- 8. Januar 2024
- 5. Februar 2024
- 4. März 2024

Helfende Hände



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da, die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie :

- kleinere Hilfen und Reparaturen im Haushalt
- Wechseln von Leuchtmitteln
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause
Wochenend- und Nachtdienst

Ringstraße 33
50996 Köln-Rodenkirchen
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30
50997 Köln-Rondorf
02233 39 65 99

Hilfebedürftige und Diakonie

- Einstellen von Fernsehern und Telefonen/Handys
- Hilfestellung bei kleinen PC-Problemen

Wir suchen junge wie auch ältere Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten ehrenamtlich für ihre Mitbürger in Rodenkirchen engagieren möchten.

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns telefonisch:
montags bis freitags
von 9.00 – 17.00 Uhr unter:
0173 9059135.

Kölsch Hätz



Seit dem 5. September 2012, also seit mehr als 11 Jahren, gibt es im Rheinbogen die ökumenische Nachbarschaftshilfe „Rodenkirchen-Weiß-Sürth-Hahnwald“.

Kölsch Hätz versteht sich als Angebot an alle, die in einer zunehmend anonymen werdenden Umgebung ein Zeichen des Miteinanders setzen wollen. Im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kölsch Hätz steht, anderen Menschen zu helfen, die keine Angehörigen oder Freunde mehr in der Nähe als Ansprechpartner haben.

Auch bei uns im Rheinbogen gibt es immer mehr Menschen, die einsam sind. Die ehrenamtlichen Koordinatoren vermitteln diese Menschen an ehrenamtlich Tätige, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen zu schenken. Etwa beim Spazierengehen, Erzählen, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee.

Es geht hier nicht um Kranken- oder Altenpflege, Putzen oder andere Hausarbeiten. Es wird auch kein Volleinsatz erwartet, sondern ein zwar regelmäßiges, aber auf eine Zeitspanne von ca. 2 Stunden/Woche begrenztes Tätigwerden.

Das Büro von Kölsch Hätz befindet sich im ehemaligen Pfarrbüro von St. Maternus, Hauptstr. 19, 50996 Köln (Rodenkirchen). Die Sprechzeiten werden im Rheinbogen aktuell veröffentlicht. Telefonisch ist Kölsch Hätz erreichbar unter 0221 93679283.

Für das Team von Kölsch Hätz
Dr. Gudrun Willerscheid-Weides

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer unter der Leitung von Angelika Keller nimmt **mittwochs von 10.00 bis 15.00 Uhr** Kleidung und Trödel im Untergeschoss des Gemeindehauses an.

Kontakt: 0221- 39 38 64,
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71



Wir wünschen
allen eine
besinnliche
Weihnachtszeit
und stehen
immer an
ihrer Seite.

KÖLN-WEISS: Auf der Ruhr 84
Telefon: 02236-65752
info@bestattungen-brodesser.de

Wir sind für Sie da - in Köln und Umgebung



BRODESSER
Bestattungen

www.bestattungen-brodesser.de

Dr. Michael Behnke
michael.behnke@ekir.de

Simon Manderla (Pfarrer im Probendienst, mit beratender Stimme)
0221-45077909
simon.manderla@ekir.de

Jan Meyer-Ladewig
jan.meyer-ladewig@ekir.de

Michael Miehe (Pfarrer; Vorsitzender)
0221 391573
michael.miehe@ekir.de

Bernd Nahrendorf (Küster)
0177-3725267
bernd.nahrendorf@ekir.de

Ralf Oppel (Finanzkirchmeister)
ralf.oppel@ekir.de

Christiane Reich (Stellv. Vorsitzende)
christiane.reich@ekir.de

Katrin Speicher
katrin.speicher@ekir.de

Karsten Waschke (Baukirchmeister)
karsten.waschke@ekir.de

Udo Weller
udo.weller@ekir.de

Aus einer Weihnachtspredigt von Martin Luther King

Unsere Welt ist krank an Krieg. Wohin wir uns immer wenden, sehen wir seine verhängnisvollen Möglichkeiten. Und doch, meine Freunde, kann die Weihnachtshoffnung auf Frieden und guten Willen unter allen Menschen nicht länger als eine Art frommer Traum von einigen Schwärmern abgetan werden. Wenn wir in dieser Welt nicht guten Willens gegen die Menschen sind, werden wir uns durch den Missbrauch unserer eigenen Werkzeuge und unserer eigenen Macht selbst vernichten. Klugheit aus Erfahrung sollte uns sagen, dass der Krieg etwas Überholtes ist. Es mag Zeiten gegeben haben, da der Krieg als ein negatives Gutes diente, indem er die Ausbreitung und das Wachstum einer bösen Macht verhinderte, aber die äußerst zerstörende Gewalt moderner Waffen schließt an sich schon die Möglichkeit aus, dass der Krieg heute noch als negatives Gutes dienen könnte. Wenn wir also voraussetzen, dass das Leben lebenswert ist, wenn wir voraussetzen, dass die Menschheit ein Recht darauf hat zu überleben, dann müssen wir eine Alternative zum Krieg finden - so lasst uns denn an diesem Morgen die Bedingungen für den Frieden erforschen.

Martin Luther King (1929-1968), A Christmas Sermon on Peace. Predigt in der Ebenezer Baptist Church in Atlanta, Georgia, Weihnachten 1967



Ihre
Spende
hilft!



Das beste Geschenk für uns alle: eine Welt mit Zukunft.

Es ist Zeit, sich auf das zu besinnen, was wichtig ist:
Mit einem entschlossenen Klimaschutzpaket der Politik
und größerer Verantwortung von uns allen bescheren
wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft.
brot-fuer-die-welt.de/spenden

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Miehe

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 15 73

michael.miehe@ekir.de

Pfarrer Simon Manderla

0157 92373610

simon.manderla@ekir.de

Küster Bernd Nahrendorf

0177-3725267

bernd.nahrendorf@ekir.de

Kantorin Barbara Mulack

0221-34 48 82

barbara.mulack@ekir.de

Kindergarten/Familienzentrum Südpunkt

Leiterin: Heike Ernst

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 36 89; heike-ernst@ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Gemeindebüro: Nele Lustig

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 53 34; Fax 0221-35 43 17

rodenkirchen@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 10-12 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Evangelischer Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl

02232-15101-0; Fax 02232-15101-66

kontakt@evv-ksm.de

Aktuelle Informationen: www.erloeserkirche-rodenkirchen.de

Spendenkonto der Gemeinde: IBAN DE93 3705 0198 0043 1629 65